

auch in föderalen Staaten bemerkbar.⁷⁸ Der konkrete institutionelle Aufbau und vor allem auch die geeignete Form der Verwirklichung von Demokratie in einer bestimmten föderalen Ordnung können je nach ihren strukturellen Bedingungen bzw. dem bestehenden Konsolidierungsgrad beachtlich divergieren.

Die föderale Ordnung der EU ist strukturell insbesondere geprägt durch die Tatsache, dass – entgegen dem Verständnis der Souveränität als unteilbare Allzuständigkeit⁷⁹ – die Souveränität weder vollständig bei den EU-Mitgliedstaaten noch bei der Union gelagert ist.⁸⁰ Verbunden mit der offenen Souveränitätsfrage ist der partnerschaftliche Charakter der EU bzw. deren mangelnde Eignung für eine Hierarchisierung.⁸¹ Als weitere Besonderheit, die für die Frage einer dem spezifischen Rechtscharakter entsprechenden Ausformung des Demokratieprinzips vor allem von Bedeutung ist, ist die nach wie vor sehr hohe Heterogenität unter den Völkern bzw. Bürgern der EU zu nennen. Ein europäischer *Demos* im Sinne eines nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls, das gerade für die Stabilität einer parlamentarischen Mehrheitsdemokratie als unabdingbar gilt, ist in der EU – wenn überhaupt – erst in sehr schwacher Ausprägung gegeben. Demnach wäre die Akzeptanz von einfachen Mehrheitsentscheidungen durch die überstimmte Minderheit in der EU nicht gesichert.⁸²

Brendan O’Leary, ein führender Vertreter der Nationalismusforschung, schliesst deshalb aber nicht die Demokratiefähigkeit eines solchen politischen Systems aus, sondern fordert vielmehr, dass in – wie er sie nennt – multinationalen Föderationen eine funktionierende Demo-

78 So werden in Deutschland und Österreich bei der Zusammensetzung der Länderkammer beide Repräsentationsgrundsätze berücksichtigt, in Australien und den USA auch in der grossen Parlamentskammer, siehe dazu Schönberger (Anm. 42), S. 1215.

79 Siehe allgemein zur Entwicklung des Begriffs der Souveränität Utz Schliesky, *Souveränität und Legitimität von Herrschaftsgewalt – Die Weiterentwicklung von Begriffen der Staatslehre und des Staatsrechts im europäischen Mehrebenensystem*, Tübingen 2004, S. 57 ff.

80 Stefan Oeter, *Souveränität und Demokratie als Probleme in der «Verfassungsentwicklung» der Europäischen Union*, *Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht* 55 (1995), S. 659 ff., 685 m. w. N.

81 Siehe Schönberger (Anm. 28), S. 97.

82 Siehe dazu Simon Hix, *The Political System of the European Union*, Basingstoke 1999, S. 133 ff., 186 f.